

73

April 2010



information

- **Mitgliederversammlung
vom 17. März 2010**
- **Leitideen für eine neue
Leitungszeitberechnung -
überarbeitet**

Schulleitungsverband Schleswig Holstein e.V.

*Die Interessenvertretung für
Schulleiterinnen und Schulleiter,
Stellvertreterinnen und Stellvertreter*

www.slvsh.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Aktuell	
Anmerkungen zur Motivation in Grundschulkollegien	Seite 3
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. März 2010	Seite 4
Bericht des Vorsitzenden	Seite 5-6
Bericht des Schatzmeisters	Seite 7
Roland Henning – der Zauberer für die Kinder	Seite 7-9
„Tor zur Urzeit“	Seite 8
Leitideen für eine neue Leitungszeitberechnung	Seite 9-10
slvsh intern	
Ohne Vorstand kein Schulleitungsverband!	Seite 10
Neue Mitglieder	Seite 11
Ansprechpartner	Seite 11
Das Letzte	
Wirtschaftswunder ...	Seite 11

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe, mit dieser Ausgabe haben wir mehr Glück und sie erreicht Sie wirklich noch vor den Osterferien. Zumindest war es mit der Weihnachtsausgabe und den Weihnachtsferien auch so geplant. Probleme auf dem Vertriebsweg haben leider die Auslieferung des vierten Heftes der slvsh Informationen 2009 erheblich verzögert.

Das Osterfest steht vor der Tür. Es hat für mich immer etwas mit Aufbruch in ein neues Jahr zu tun. Erwartungsvoll schaut der Gärtner in mir den ersten Sonnenstrahlen entgegen und wartet auf das, was den Winter überlebt hat um bei den ersten Sonnenstrahlen aus der Erde zu sprießen.

Oder ich warte auf die Gewächse, die im Herbst neu gepflanzt wurden und nun zum ersten Mal wachsen sollen. Ein Vergleich mit der Natur der Schullandschaft drängt sich mir in diesem Jahr förmlich auf.

Wie wird es mit den ersten Beschlüssen der neuen Landeregierung weitergehen? Wird es wirklich die große Eigenverantwortung an den Schulen geben, die unser Verband schon seit Jahren fordert? Wächst daraus die große Sonnenblume, die die Schulen wohlwollend bescheint? Wird die EVIT Nachfolgepflanze genießbar sein oder nicht? Wie und wo sollen vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder zukünftig gefördert werden? Haben die Gärtner für dieses Gewächs den Boden richtig bestellt, damit die zusätzlich erforderlichen personellen und sächlichen Ressourcen auch zu ernten sind? Wie soll es mit den noch jungen Pflänzchen Regional- und Gemeinschaftsschule weitergehen? Werden sie in ihrem individuellem Wachstum stark zurückgeschnitten, um zukünftig an einem Einheitsspalier aufgebunden zu wachsen?

Und was wird aus den ganzen noch ungelegten Eiern wie zum Beispiel G8 und G9 im Y vereint? Brauchen wir ein kompliziert organisiertes Gymnasium mit unterschiedlich langen Wegen zum Abitur entgegen den reinen G8 Bestrebungen in allen anderen Bundesländern? Brauchen wir noch mehr Vielfalt in der Bildungslandschaft Schleswig-Holstein? Der Landesrechnungshof hat kürzlich vorgerechnet, dass diese Vielfalt riesige Summen kostet. Ist ein Teil des Geldes nicht besser eingesetzt um den Lehrkräften der Primarstufe die Pflichtstundenzahl wie für die Sek I Kolleginnen und Kollegen auf 26 Wochenstunden zu senken, damit sie den Anforderungen eines verstärkt individualisierenden Unterrichts in Lerngruppen, in denen Integrationskinder mit geistiger Behinderung und Lernbehinderung ebenso der Normalfall geworden sind wie die hochbegabten Kinder, besser gerecht werden können?

Mir würden zwei alternative Schulen für die Sekundarstufe völlig ausreichen. Schule A wäre für mich ein Gymnasium in der bundeswei-

ten G8 Form. Eine Schule, die die durch die schneller lernenden Kinder gewonnene Zeit in zusätzliche kognitive Bildungsangebote steckt. Schule B als Alternative

muss eine Schule sein, die Wege zu allen Abschlüssen öffnet. Zu allen Abschlüssen, auch zum Abitur in 9 Jahren. Diese Alternative muss vom Gesetzgeber von Beginn an als eine echte Alternative zum G8 Gymnasium aufgestellt werden und das beinhaltet für mich, dass der 9 jährige Weg zum Abitur nur in dieser Schule angeboten wird. Ob diese Schule Regional- oder Gemeinschaftsschule heißt sollte die Schule eigenverantwortlich mit einem entsprechenden Konzept entscheiden. Alle andere Denkmodelle zu G8/G9 würden nach meiner Meinung in einigen Jahren wieder zu einer Restschuldiskussion führen, wie wir sie bei der Hauptschule schon geführt haben.

Ich bin Realist genug um zu wissen, dass bei der derzeitigen Entwicklung der Schülerzahlen kaum neue Oberstufen im Land eingerichtet werden können. Deshalb ist für mich der 9jährige Weg zum Abitur immer mit einem Schulwechsel am Ende der zehnten Klassen verbunden. Nach dem Erreichen der Berechtigung zum Besuch der Sekundarstufe II wechseln die Kinder entweder in die Oberstufe eines Gymnasiums oder eines Berufsbildungszentrums. Ich bin schon sehr gespannt, wie es mit dem vielfältigen Schulangebot im Lande weitergehen wird. Zwei Termine für die frühzeitige Vormerkung in Ihrem Kalender möchte ich Ihnen noch nennen:

- Treffen mit dem Minister am 14. September 2010 nachmittags
- slvsh-Kongress 2010 am 8. November 2010 ganztägig

Ich wünsche uns allen, dass die Sonne des Mi-



nisteriums die Schullandschaft förderlich bestrahlt, und viele Gärtner in dieser Landschaft mit einheitlichen Arbeitszeiten, effektiv und geordnet zum Wohle der Kinder arbeiten können.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich sonnige und erholsame Ostertage und genügend Energie für den Start in das letzte Quartal des aktuellen Schuljahres.

Ihr



Anmerkungen zur Motivation in Grundschulkollegien

von Martina Behm-Kresin

Man kann über die Reformanstrengungen der letzten Jahre sicherlich unterschiedlicher Meinung sein, aber was sich zurzeit abspielt, gleicht schon eher einem Trauerspiel. Die Kollegien, die sich in unendlichen Stunden zu neuen Wegen entschieden haben, sich in anderen Schulen informiert haben, die sich auf Schulentwicklungstagen mit dem Für und Wider jahrgangsübergreifenden Lernens auseinandergesetzt haben und schließlich zu einem eigenen für ihre Schulen passenden Konzept gekommen sind, das übrigens nicht in jahrgangsübergreifenden Klassen enden musste, deren Motivation geht gerade gegen Null.

Diese Wege waren mit erheblichem Substanzverlust auf allen Ebenen verbunden, Schulleitungen haben gegen massive Widerstände zu kämpfen gehabt und dennoch sind am Ende in vielen Fällen gute Ergebnisse herausgekommen, die auch dadurch Motivationscharakter hatten, weil sie schließlich Ergebnis langen Ringens waren und wenn es gut gelaufen ist, zu einem innerkollegialen Austausch mit viel Gewinn geführt haben. Wir, als Hospitationsschule, haben vielen Schulen mit unserem Projektkonzept einen möglichen Weg jahrgangsübergreifenden Lernens mitgeben können, das jeweils auf die Stärken der eigenen Schulen verwies und als Anregung zur eigenen Entwicklung dienen konnte, es sind Dialoge zwischen Schulen entstanden, es hat im besten Sinne pädagogische Arbeit stattgefunden.

Schulen, die sich für jahrgangsübergreifende Klassen entschieden haben, haben einen unglaublichen Aufwand an organisatorischer und pädagogischer Arbeit zu leisten und in vielen Fällen mit der Akzeptanz der Eltern zu kämpfen gehabt. Das war nur durchzuhalten in der Gewissheit, nach reiflicher Überprüfung das Richtige zu tun und des Abwägens aller vorhandenen Bedingungen. Wie immer gibt es Schulen, die damit für sich die richtige Entscheidung getroffen haben, die die Eltern mitgenommen haben und überzeugen konnten. Anders ist der Erfolg von Schulen, die diesen Weg seit Jahren gehen und für gerade diese Arbeit ausgezeichnet werden, wie die Schule in Klixbüll, nicht zu erklären. Es gibt andere Schulen, die ihren Weg erneut überprüfen müssen, die möglicherweise nicht alle Bedingungen sorgfältig genug geprüft haben und die Folgen jetzt spüren, denn

ihnen laufen die Eltern mit ihren Kindern weg. Die freie Schulwahl macht's möglich! Begünstigt wird dieses Schulhopping durch die Ankündigung der Beliebigkeit unter dem Deckmantel der Entscheidungsfreiheit jeder einzelnen Schule. Denn Eltern verhalten sich Reformen im Schulsystem gegenüber eher zögerlich, um das mal neutral auszudrücken, wenn sie nicht von Anfang an einbezogen werden, Bedenken gehört und beachtet werden.

Nun kann man sicher fragen, ob es schlau war, sich so zu entscheiden. Aber auch dafür gab es in den Schulen meistens gute Gründe und hatte nicht immer etwas mit vorausseilendem Gehorsam zu tun, sondern mit der Überzeugung, dass dies der richtige Weg ist und auch Unterstützung von ganz oben erfährt. Diese Kollegien, die sich nun aber für diesen Weg entschieden haben, liegen am Boden, sie erleben gerade, dass ihre Arbeit als völlig überflüssig angesehen wird und die anderen, die sich nicht bewegt haben, werden dafür auch noch mit der Haltung von ganz oben belohnt, denn die sind jetzt ganz weit vorne und gehen erhobenen Hauptes durchs Land und erklären alle anderen für ganz schön blöd, die sich soviel Arbeit gemacht haben.

Bei aller Kritik, die man an den Reformen, ihrem Tempo und schließlich auch den handwerklichen Mängeln üben kann, und das gilt ja nicht nur für die Grundschulen, sondern betrifft alle Schulen, die diesem Prozess unterzogen wurden, bleibt als ernüchterndes Fazit, dass sich die jetzt ausgerufene Beliebigkeit fatal auf die Motivation innerhalb der Kollegien auswirkt und ein erneutes Anschieben der innerkollegialen Prozesse zur Unterrichtsverbesserung mit noch viel mehr Substanzverlust, Unwillen und Frustration verbunden sein wird als vorher.

Eine angemessene Würdigung der geleisteten Arbeit durch den Minister ist völlig ausgeblieben, außer Ankündigungen, was nun alles wieder abgeschafft werden soll, hören wir wenig aus dem Ministerium. Es soll ja nun wieder Ruhe einkehren, lautet die Botschaft. Ich kann nur sagen, dass keine Ruhe eingekehrt ist, sondern ein Klima der Ratlosigkeit, der Frustration und des Rückschritts.

Mitgliederversammlung

am 17. März 2010 im Hotel ConventGarten in Rendsburg

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung

Uwe Niekel begrüßt die Mitglieder und stellt fest, dass die Einladung frist- und formgerecht ergangen ist.

2. Wahl eines Versammlungsleiters/einer Versammlungsleiterin

Zum Versammlungsleiter wird Uwe Niekel gewählt

3. Bericht des Vorsitzenden

Siehe gesonderten Bericht

4. Bericht des Schatzmeisters

Siehe gesonderten Bericht

5. Bericht der Kassenprüfer (Knut Jessen, Bernd Poepping)

Die Kassenprüfer bestätigen die ordnungsgemäße Kassenführung und sprechen dem Schatzmeister Dank und Anerkennung aus.

6. Aussprache zu den Berichten

Keine Wortmeldungen

7. Entlastung des Vorstands

Die Kassenprüfer beantragen Entlastung des Vorstands. Dem Antrag wird einstimmig entsprochen.

8. Wahl eines Kassenprüfers

Zum neuen Kassenprüfer wird Ulrich Brüggemeier gewählt.
Knut Jessen bleibt noch ein Jahr im Amt.

9. Wahlen zum Vorstand

Die vom Vorstand zur Wiederwahl vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder werden einstimmig gewählt. Es sind diese:



Günter Orgis
Rektor der Gemeinschaftsschule Heide-Ost
Schriftführer

Im slvsh seit 2002 (vorher VSRS)



Rolf Jacoby
Rektor der Gemeinschaftsschule Kellinghusen
Beisitzer
Im Vorstand zuständig für Gemeinschaftsschulen

Im slvsh seit 2002 (vorher VSRS)



Martina Behm-Kresin
Rektorin der Timm-Kröger-Grundschule in NMS
Beisitzerin
Im Vorstand zuständig für Grundschulen

Im slvsh seit 2003



Bernd Schmidt
Konrektor der Gemeinschaftsschule Nortorf
Beisitzer
Im Vorstand zuständig für die Website (webmaster)

Im slvsh seit 2003 (vorher VSRS)



Olaf Peters
Rektor der Gorch-Fock-Schule in Kappeln
Stellvertretender Vorsitzender
Im Vorstand zuständig für Anhörungen

Im slvsh seit der Gründung 1991



Andreas Kelber
Rektor der Heinrich-Hertz-Realschule in Quickborn
Stellvertretender Vorsitzender
Im Vorstand zuständig für Realschulen

Im slvsh seit 2002 (vorher VSRS)

10. Haushaltsplan 2010

Schatzmeister Reinhard Einfeldt stellt den Haushaltsplan 2010 vor, der sich an den Zahlen des vergangenen Jahres orientiert.

11. Verschiedenes

Wichtige Termine: 14. September 2010 – Mitglieder fragen den
Minister
8. November 2010 – Kongress

Bericht des Vorsitzenden auf der Mitgliederversammlung

am 17. März 2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
was macht eine Interessenvertretung von Schulleitung in einem Jahr des Regierungswechsels? Zuschauen, beobachten, was im hohen Hause des Dienstherrn geschieht und die Zeit für die Arbeit an Kernthemen nutzen. So ist es auch in unserem Verband geschehen.

Schon seit länger als einem Jahr versuchen wir die Idee einer landesweiten wissenschaftlichen Untersuchung zur Schulleitungsgesundheit zu realisieren. Wir kooperieren dabei mit der UNI Flensburg. Auch wenn es bereits eine kleine Umfrage gegeben hat, sind wir bisher noch nicht zu vorzeigbaren Ergebnissen gekommen. Hier hatten wir auf mehr bundesweite Unterstützung anderer Schulleitungsverbände und auch auf Sponsoren gehofft. Allein ist nicht nur der finanzielle Brocken für unseren Verband zu groß. Aufgegeben haben wir dieses Vorhaben nicht. Wir werden weiter versuchen es zu realisieren. Schließlich und letztlich auch weil wir vermuten, dass die immer größere Arbeitsbelastung der Schulleitungen, die durch Vorgaben des Dienstherrn in den letzten Jahren entstanden ist, sich mittlerweile in deutlichem Umfang im Krankenstand der Schulleitungen widerspiegelt.

Das Ergebnis unseres zweiten Arbeitsschwerpunktes haben viele von Ihnen bereits auf dem Kongress im November kennengelernt und mit dem Vorstand diskutiert. Gemeint sind unsere Gedanken zu einer Neufestlegung der Leitungszeit an den Schulen unseres Landes. Die mit den Kongressergebnissen überarbeitete Version des Leitungszeitrechners sehen sie heute.

So wie hier präsentiert haben wir unsere Ideen zur Leitungszeit in der letzten und in dieser Woche dem Minister und den Bildungspolitikern der CDU Landtagsfraktion vorgestellt.

Ich hatte in diesen Gesprächen den Eindruck, dass wir mit unserer Kernforderung zur Struktur der Leitungszeitberechnung offene Ohren finden. Sie erinnern sich vielleicht. Der Kerngedanke unser Leitungszeitberechnung lautet einfach formuliert: Nicht jeder Kopf arbeitet, aber jeder Kopf macht Arbeit. Wir fordern die Berücksichtigung der tatsächlichen Anzahl der Schüler und der Lehrkräfte bei der Festsetzung der Leitungszeit für eine Schule. Die jetzt übliche Berücksichtigung der zugewiesenen Planstellen allein reicht nicht, wie sie an einfachen Beispielen schnell belegen können. Im Vergleich zu einer Vollzeitkraft erfordern Halbtagskräfte z.B. zwei Mitarbeitergespräche. Blicken wir auf die erweiterten Aufgaben der Schulleitung in der Ausbildung der LiA wird es eigentlich noch katastrophaler. Die gesamte Leitungszeit, die mit der Ausbildung von jungen

Kollegen verbunden ist, findet derzeit gar keine Berücksichtigung in der Berechnung der Leitungszeit.

Unsere Argumentation fand in beiden Gesprächen Zustimmung. Allerdings, und da mache ich mir nichts vor, wird noch sehr sehr viel Überzeugungsarbeit erforderlich sein, um die von uns angesetzten Zahlen zur Leitungszeitberechnung auch wirklich zu realisieren. Die Kassen des Landes sind leer, auch die unseres Ministeriums.

Eine vorsichtige Berechnung des Ministeriums hat für unser Leitungszeitmodell, wie es auf dem Kongress vorgestellt wurde, einen Planstellenbedarf von ca. 160 Stellen ergeben. Kontrollieren oder nachvollziehen können wir diese Berechnung nicht, da uns landesweit die entsprechenden Daten der Schulen fehlen.

Wir haben dem Ministerium angeboten gemeinsam mit ihm Zahlen zu errechnen, die eine Strukturänderung der Leitungszeitberechnung sozusagen zum Nulltarif ermöglicht. Damit wollen wir gucken, ob dabei etwas herauskommt, was für uns überhaupt noch tragbar ist. Denn was nutzt uns die gerechteste Leitungszeitstruktur, wenn wir unterm Strich alle mehr unterrichten müssen?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
gestatten Sie mir heute auch ein letztes Wort zum Thema Kongress mit oder ohne Ministerium und IQSH.

Im meinem Bericht vor einen Jahr können sie den Satz nachlesen:

„Der nächste Kongress wird bei der Planung zeigen, wie sich die beiden Partner IQSH und Ministerium verhalten, wenn das Thema vielleicht heißen wird „Mehr Zeit für gute Schulleitung = Mehr Zeit für gute Schule“ vielleicht Kritik an der Bildungspolitik des Landes aufkommen könnte.“

Ich kann heute nur sagen, alles, was ich vor einem Jahr zur Lastenverteilung des Kongresses gesagt habe gilt uneingeschränkt. Der Kassenbericht wird es zeigen. Und bei der inhaltlichen Planung haben wir durch die Kooperation mit unseren beiden Partnern IQSH und Bildungsministerium bisher keinerlei Einschränkungen erfahren müssen.

Auch wenn es damals für einige Verbandsmitglieder unverständlich war, dass wir uns mit unserer größten Veranstaltung, sozusagen mit unserem Aushängeschild in die Abhängigkeit zweier Partner begeben haben, wage ich heute zu sagen, dass unser Verband davon gut profitiert hat.

Unsere Gespräche mit den Parteien und der Regierung kommen erst jetzt wieder langsam in Gang. Dies ist eine Folge des Regierungswechsels. Bei den bisherigen konstruktiven Gesprächen wurde von beiden Seiten immer das Interesse an einem regelmäßigen Austausch mehrmals im Jahr geäu-

bert, so dass ich davon ausgehe, dass wir auch bei der neuen Regierung regelmäßig in konstruktiv kritischer Gesprächsatmosphäre die Gelegenheit haben werden, den Entscheidungsträgern unseres Landes die Ungereimtheiten und Nöte im Schulalltag zu verdeutlichen. Einige Ungereimtheiten seien hier erwähnt, denn es sind unsere aktuellen Arbeitsthemen.

Es kann nach unserer Auffassung nicht sein, dass nun für die Erprobung des Parallelbetriebes von G8 und G9 am Gymnasium überhaupt auch nur eine Planstelle zusätzlich erforderlich wird. Wir haben einen funktionsfähigen neunjährigen Weg zum Abitur über die Gemeinschaftsschule/Regionalschule in eine Oberstufe an einem BBZ oder an einem Gymnasium. Da braucht es keine Ressourcenverschwendung. Ehe Planstellen verschwendet werden um etwas zu erproben, was bisher der Normalfall war, sollten diese Planstellen den Grundschullehrkräften zu Gute kommen um deren Pflichtstundenzahl ebenso zu senken wie die der Lehrkräfte in der Sekundarstufe I. Es ist von uns in keinsten Weise nachzuvollziehen, warum die Lehrkräfte an der Grundschule mit einer Bandbreite von Integrationskindern mit Lern- oder geistiger Behinderung bis hin zu Hochbegabten in einem Raum keinerlei Reduzierung ihrer Stundenverpflichtung bekommen, um so wie die Kolleginnen und Kollegen in der Sekundarstufe I verstärkt individualisierend unterrichten zu können.

Und es ist ein Unding, wenn der Grundschulteil einer Regional- oder Gemeinschaftsschule von einem Koordinator mit einer Leitungszeit von drei Wochenstunden geleitet werden soll. Dass dies nicht in der Qualität erfolgen kann wie zuvor in einer eigenständigen Grundschule mit der drei- und mehrfachen Leitungszeit, weiß jeder, der von Schule auch nur ein winzig kleines bisschen versteht.

Dies sind nur einige der Brennpunkte im Lande nach dem Regierungswechsel, nicht alle verursacht durch die neue Regierung. Einige davon sind Erblasten.

Wir haben aber nicht nur mit Politikern gesprochen. Ebenso regelmäßig fanden Gespräche mit der Schulrätevereinigung bzw. mit dem Vorstand der Schulrätevereinigung statt. Hier sei ergänzt, dass die Schulräte unsere Ideen zur Leitungszeitberechnung voll unterstützen.

Weitere Kontakte gab und gibt es regelmäßig zum Unternehmerverband und zu den kommunalen Spitzenverbänden, zur Arbeitsgemeinschaft Schulleitung Deutschland und zur ESHA, der europäischen Schulleitungsververtretung

Und in einem Tätigkeitsbereich nicht unerwähnt bleiben darf unser Engagement in Sachen Schulleitungsfortbildung. Neben unserem großen Kongress haben wir zahlreiche Arbeitstagungen durchgeführt und auch für das kommende Jahr wieder zum Teil allein bzw. nur mit dem IQSH und zum Teil mit zusätzlichen Partnern aus der Wirtschaft geplant. Das starke Interesse an dem Besuch dieser Fortbildungen macht Mut in diese Richtung weiter fortzuschreiten.

Das alles geht natürlich nicht allein. Schön, wenn man sich als Vorsitzender auf einen schlagkräftigen Vorstand verlassen kann. Euch allen ein herz-

liches Dankeschön für die Mitarbeit, die Geduld und das Verständnis.

Blicke ich nun nach vorn, so sehe ich ein ziemlich großes Problem auf unseren Verband zukommen. Ich werde deshalb ab heute auf allen slvsh Veranstaltungen frei nach Cato dem Älteren formulieren: Und im Übrigen bin ich der Meinung, dass unser Vorstand dringsten verstärkt werden muss!

Die Mitarbeit im Vorstand hält jung, wie Sie sehen. Aber pensioniert wird man - Gott sei Dank werden viele dort in der Vorstandsreihe jetzt denken - als Beamter nicht nach Aussehen sondern nach einer bestimmten Zahl aktiver Jahre. Für diejenigen, die die Bedeutung noch nicht ganz erkannt haben, möchte ich hier auflisten, dass wir in den nächsten drei Jahren einen Stellvertreter, einen Geschäftsführer, einen Kassenwart und einen Beisitzer neu finden müssen.

Der Letzte macht das Licht aus, heißt es so schön. Lieber der Letzte als das Letzte sagt man auch, aber der Letzte, der das Licht ausmachen muss, möchte ich im slvsh nicht sein. Dafür habe ich ihn nicht fast von der Gründung an begleitet.

Deshalb liebe Mitglieder, wenn Sie Interesse haben, etwas für Ihr junges Aussehen zu tun, kommen Sie einfach zu einer der nächsten Vorstandssitzungen. Schauen Sie sich die Vorstandsarbeit an. Die nächsten Vorstandstermine stehen auf der Homepage, die Geschäftsstelle kennt sie auch. Sie sind herzlichst eingeladen im Vorstand mitzuarbeiten und beim Wellnessprojekt Vorstand slvsh mitzumachen. Der Eintritt ist frei.

Um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen brauchen wir neben dem schlagkräftigen Vorstand auch eine große Anzahl Mitglieder. Auch hier bitte ich um rege Unterstützung. Wir haben uns im Vorstand intensiv Gedanken gemacht, wie wir die Koordinatoren des Landes auf uns als die Interessenvertretung aufmerksam machen können, die wir satzungsgemäß sein wollen. Die gestrige AT macht Hoffnung.

Aber um möglichst viele Koordinatoren zu erreichen brauchen wir Sie, unsere Mitglieder in den Schulleitungen. Machen Sie bitte bei den Koordinatoren der eigenen Schule, an Nachbarschulen, auf Schulleiterdienstversammlungen Reklame für die Ziele des slvsh. Stellen Sie den Verband und seine Ziele vor, überreden und überzeugen Sie Kolleginnen und Kollegen, Leitungen wie Koordinatoren zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen und zur Mitgliedschaft.

Damit sie

Gemeinsam mit uns

Herausforderungen erkennen, Aufgaben anpacken, Probleme lösen!

Und der Ruf nach

Mehr Zeit für gute Schule

so laut nach Kiel schallt, dass er nicht mehr überhört werden kann.

Vielen Dank!

Kassenbericht 2009

Einnahmen		
Beitragszahlungen 2009 (Einzug)	36.296,00 €	
Rückbuchungen Lastschrift	-952,00 €	
Beiträge Mitglieder 2009	1.001,00 €	
Werbeeinnahmen	405,00 €	
Zinsen Konto 690 188 000	286,99 €	
Zinsen Konto 188 000	1,81 €	
Einnahmen	37.083,80 €	37.083,80 €
Ausgaben		
		Haushaltsansatz
1. Arbeitskreise, Mitgliederversammlung, Kreisversammlungen	3.020,56 €	4.500,00 €
2. Geschäftsstelle	4.029,76 €	3.500,00 €
3. Vorstand	7.416,61 €	8.000,00 €
4. Anschaffungen	878,00 €	1.000,00 €
5. Zeitung	8.769,93 €	12.000,00 €
6. Kongress		
Gesamtkosten	10.175,78 €	
Eigenleistung Teilnehmer	3.330,00 €	
Zuschuss IQSH	903,00 €	
Kongress slvsh	5.942,78 €	
7. ASD	5.942,78 €	
8. Sonstiges	3.455,30 €	
Ausgaben 2009	33.512,49 €	33.512,49 €
Status		
Einnahmen		37.083,80 €
Ausgaben		33.512,49 €
Differenz		3.570,86 €

Roland Henning – der Zauberer für die Kinder

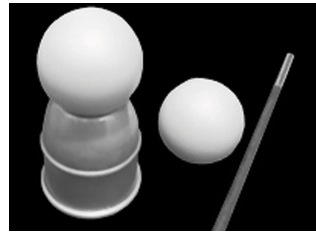
empfohlen von Klaus-Ingo Marquardt

Heute möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf einen jungen Zauberkünstler lenken, der schon wiederholt in unserer Grundschule aufgetreten und die Kinder im wahrsten Sinne mit seinen Kunststücken verzaubert hat.

Zuletzt hatten wir ihn als Attraktion auf unserem Schulfaschingsfest engagiert. Roland Henning zaubert im kleinsten Kreis, so dass die Kinder und Erwach-



senen ihm immer ganz genau auf die Finger schauen können. Trotzdem wird es niemandem gelingen, seine Tricks zu durchschauen. Für Schulen interessant wird der günstige Preis, zu dem er zu buchen ist. Wir haben für vier Vorstellungen für unsere 300 Kinder insgesamt 300 € bezahlt. Das ist wirklich gut angelegtes Geld. Kontakt über www.nordzauberer.de und Email: qeroland@aol.com



„Tor zur Urzeit“

das Museum für Erdgeschichte öffnet wieder seine Pforten
von Klaus-Ingo Marquardt

Die Winterpause der urigen Museumsscheune in Brügge bei Bordesholm endet am 15. März. Da aber noch nicht alle Um- und Ausbaumaßnahmen abgeschlossen sind - durch Hinzunahme des ersten Stocks wurde die Ausstellungs- und Schulungsfläche mehr als verdreifacht - will die Museumsleitung zunächst mit kleinerem Programm beginnen. Nach vorheriger Anmeldung sind Führungen (Schulklassen, Vereine usw.) und Geburtstagsfeiern ab Mitte März möglich.

Firmen der Region sponserten den Umbau, indem sie ihre Arbeitskräfte kostenlos zur Verfügung stellten. „Die erforderlichen Baumaßnahmen wären ohne ein solches Engagement nicht möglich gewesen“, meinte Ronald Büssow, der mit Dr. Gerald Kopp das Museum leitet.

Die große Einweihungsfeier des neugestalteten Museums findet mit einer erweiterten Ausstellung Anfang Mai statt. Näheres erfahren Sie unter www.torzururzeit.de.

Das aus allen Teilen Schleswig-Holsteins gut zu erreichende Museum „Tor zur Urzeit“ in Brügge bei Bordesholm gibt einen tiefen Einblick in die Erdgeschichte und die Entstehung des Lebens. Besondere Beachtung findet die Eiszeit, die die Landschaft Schleswig-Holsteins entscheidend geprägt hat. Ausstellungsschwerpunkte: Der Mensch im Eiszeitalter, Ursachen der Eiszeit und Klimaproblematik sowie Landschaftsentstehung und „Geologische Fenster“ in Schleswig-Holstein, Dinosaurier und andere Tiere der Urzeit, Gesteine und Fossilien als Zeugen der Evolution, Wissenschaft und Mythologie, Bodenschätze und Energiegewinnung.

Für Schulklassen, die sich im Unterricht mit der Urzeit beschäftigen

ist der Besuch der Museumsscheune in Brügge schon fast eine Pflicht. Aber auch andere Gruppen oder Einzelpersonen, die sich für unsere Vergangenheit und insbesondere für die Entstehung der Landschaften in Schleswig-Holstein interessieren, ist das „Tor zur Urzeit“ ein wichtiger Anlaufpunkt.

Dr. Gerald Kopp weiß anregend, spannend sowie altersgemäß durch die Sammlung zu führen. Der wissenschaftliche Leiter des Museums bleibt auch bei schwierigen Fragen keine Antwort schuldig.

Führungen werden für Schulklassen in Kombination mit einem umfangreichen aktionspädagogischen Programm angeboten, aus dem ausgewählt werden kann.



Leitideen für eine neue Leitungszeitberechnung - überarbeitet

von Uwe Niekief

Die Leitideen und die Rechentabellen wurden auf unserem Kongress im November mit den Mitgliedern diskutiert. Die Änderungswünsche der Mitglieder wurden nun eingearbeitet. Die überarbeitete Version haben wir am 8. März 2010 im Bildungsministerium vorgestellt.

Auf unserer Homepage www.slvsh.de bieten wir eine Excel-Tabelle mit dem Leitungszeitrechner zum Download an. Für die Nutzung ist eine installierte MS Excel Version auf Ihrem Rechner erforderlich.

1. Die Leitungszeit ist für alle Schularten gleich!

Es gibt keine schulartbezogene Unterscheidung, ein Gymnasium bekommt die gleiche Leitungszeit wie eine Regionalschule oder Gemeinschafts- oder Grundschule gleicher Größe. Die Leitungszeit ist unabhängig von der Schulart und bei identischen Rahmenbedingungen der Schulen gleich groß.

2. Es gibt eine Mindestunterrichtsverpflichtung für Schulleitungen und Stellvertreter. Schulleitungen unterrichten mindestens 5, Stellvertretungen mindestens 10 Wochenstunden.

Der slvsh lehnt eine Schulleitung ohne regelmäßige Unterrichtserfahrung ab. Schulen können nicht allein vor betriebswirtschaftlichem Hintergrund geführt werden. Sie benötigen eine pädagogische Leitung.

3. Es gibt eine maximale Unterrichtsverpflichtung für Schulleitungen und Stellvertreter. Schulleitungen unterrichten höchstens zwölf, Stellvertretungen höchstens vierundzwanzig Wochenstunden.

Keine Schulleitung soll zukünftig mehr als zwölf, keine Stellvertretung mehr als vierundzwanzig Stunden in der Woche unterrichten. Diese Zahlen hält der slvsh in Anlehnung an andere Bundesländer und bei der Betrachtung der in den letzten Jahren den Leitungen zusätzlich auferlegten Arbeiten für gerechtfertigt.

4. Die Leitungszeitberechnung für die einzelne Schule berücksichtigt die Zahl der Schüler und die Anzahl der Lehrkräfte (nicht Planstellen)

Nicht jeder Kopf arbeitet, aber jeder Kopf macht Arbeit für die Leitung. Bisher orientierte sich die Leitungszeitberechnung an den Schülerzahlen und über die Zuweisung der Lehrerstunden pro Schüler in-

direkt auch an den zugewiesenen Lehrerstunden/Planstellen. Dies ist ungerecht und entspricht nicht mehr der Realität. Der Aufwand für viele Leitungsarbeiten ist direkt abhängig von der Zahl der Lehrerinnen- und Lehrerköpfe einer Schule. Dies ist bei der jetzigen Leitungszeitberechnung nicht berücksichtigt. Unsere Kernforderung für die Neuregelung der Leitungszeit ist daher die Berücksichtigung aller Köpfe in der Schule. Kollegiumsgröße und Schülerzahl müssen Einfluss auf die Leitungszeit haben.

5. Steht einer Schulleitung und/oder Stellvertretung mehr Leitungszeit zu, als sie durch die Mindestunterrichtsverpflichtung eingeschränkt nutzen kann, fließen die überzähligen Stunden in einen Leitungszeitpool. Über die Verwendung dieser Poolstunden entscheidet die Schulleitung in Abstimmung mit dem Schulleitungsteam (Stellvertreter, Koordinatoren, PR)

In einer Schule, die aufgrund der Schülerzahl drei und wegen der Kollegiumsgröße fünf Stunden zusätzliche Leitungszeit erhält, müsste die Schulleitung dann zwölf Stunden (unsere Maximalverpflichtung) abzüglich acht Stunden noch vier Stunden unterrichten. Die Mindestunterrichtsverpflichtung beträgt aber fünf Wochenstunden. Die Stunde zusätzliche Leitungszeit, die nicht von der Schulleiterin/vom Schulleiter wahrgenommen werden kann, geht in einen Verwaltungszeitpool und fällt nicht einfach weg.

Nach der Einarbeitung der Kongressergebnisse aus dem November ergibt sich im März 2010 folgende Rechengrundlage für die Leitungszeitberechnung.

- Schulleiterinnen und Schulleiter unterrichten mindestens fünf und höchstens zwölf Wochenstunden.
- Stellvertreterinnen und Stellvertreter unterrichten mindestens zehn und höchstens vierundzwanzig Wochenstunden.
- Für jeden Koordinator erhöht sich der Verwaltungszeitpool um drei Wochenstunden.
- Für jeden Schulstandort erhöht sich der Verwaltungszeitpool um vier Wochenstunden.
- Die zusätzliche Leitungszeit der Förderzentren wird anhand der Schülerzahlen der Klassenstufen eins bis zehn ihres Zuständigkeitsbereichs

Kollegiumsköpfe	zusätzliche Leitungszeit
1 – 6	0 WStd.
7 – 12	1 WStd.
13 – 18	2 WStd.
19 – 24	3 WStd.
25 – 31	4 WStd.
32 – 40	5 WStd.
41 – 50	6 WStd.
51 – 60	7 WStd.
61 – 70	8 WStd.
71 – 80	9 WStd.
81 – 90	10 WStd.

Schülerzahl	zusätzliche Leitungszeit
1 – 189	0 WStd.
190 – 369	1 WStd.
370 – 489	2 WStd.
490 – 609	3 WStd.
610 – 729	4 WStd.
730 – 849	5 WStd.
850 – 969	6 WStd.
970 – 1089	7 WStd.
1090 – 1209	8 WStd.
1210 – 1319	9 WStd.
1320 – ???	10 WStd.

Die Tabellen lassen sich nach oben fortsetzen.

Ohne Vorstand kein Schulleitungsverband! Ohne Schulleitungsverband kein Einfluss!

Mitstreiter für den Vorstand gesucht

Unser Schulleitungsverband ist in den letzten 18 Jahren aus kleinsten Anfängen zu einem großen, von allen an Schulpolitik beteiligten Personen und Gruppen respektierten Verband gewachsen.

Möglich war dies nur, weil sich immer wieder Schulleiterinnen und Schulleiter, Stellvertreterinnen und Stellvertreter bereit gefunden haben, über ihre tägliche belastende Tätigkeit in den Schulen im Vorstand Verantwortung für die Verbandsarbeit zum Wohle aller zu übernehmen.

Einige dieser Kolleginnen und Kollegen sind fast von Anfang an dabei und gehen auf den wohlverdienten Ruhestand zu. Um die erfolgreiche Arbeit des slvsh auch in den nächsten Jahren fortsetzen zu können, brauchen wir neue Mitkämpfer, die Lust haben, im Vorstand neue Inhalte und Wege der Schulpolitik zu diskutieren und im Ministerium zu vertreten. Wir sind sehr zuversichtlich, dass uns das in Zukunft mit dem neuen Minister besser gelingen wird als in der Vergangenheit.

Vorstandsarbeit ist für die, die so lange mitarbeiten, nicht nur Last, sondern auch natürlich Lust. Das liegt an der Struktur des Vorstands, der

sich aus Kolleginnen und Kollegen aller Schularten und aus allen Landesteilen zusammensetzt und an dem menschlich angenehmen Umgang untereinander.

Wir diskutieren häufig kontrovers, finden am Ende aber immer eine gemeinsame Linie, die von allen vertreten werden kann. Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist hilfreich und liefert manche Lösung für die eigene Schule.

Wenn Sie sich für die Arbeit im Vorstand interessieren und einmal an einer Vorstandssitzung teilnehmen möchten, senden Sie mir eine Email an die Geschäftsstelle. Sie erhalten dann regelmäßige Einladungen zu den Vorstandssitzungen. Sie können die Termine auch über unsere Homepage www.slvsh.de erfahren.

Bis bald!

Klaus-Ingo Marquardt
Geschäftsführer

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Konrektor	Marc Harslem	Gemeinschaftsschule	Tönning
Rektor	Klaus Willenbücher	Grundschule Wiesenfeld	Glinde
Rektor	Holger Karde	Gemeinschaftsschule	Leck
Rektorin	Maike Rickertsen	Bugenhagenschule	Schleswig
Rektorin	Alrun Bolz-Lahrman	Grundschule Glashütte	Norderstedt
Rektorin	Thorina Nielsen	Hermann-Löns-Schule	Ellerbek
Rektorin	Martina Bengsch	Boy-Lornsen-Schule	Tinum/Sylt

Ihre Ansprechpartner in den Kreisen

Kreis	Name	Telefon
Dithmarschen	Uwe Niekkel (GanztagsS) Günter Orgis (GemS) Elke Reimers (GS)	04852 - 23 21 0481 - 850 8630 04804 - 18 110
Flensburg und Schleswig-Flensburg	Olaf Peters (GHS)	04642 - 98 46 00
Herzogtum Lauenburg	Susanne Nürnberg (GS)	04154 - 26 26
Kiel	Hauke Landt-Hayen (GHS)	0431 - 60 06 920
Neumünster	Martina Behm-Kresin (GS)	04321 - 942 2278
Nordfriesland	Knut Jessen (RS)	04671 - 930 370
Pinneberg	Andreas Kelber (GemS)	04106 - 65 36 24
Rendsburg-Eckernförde	Uwe Löptin (GemS)	04331 - 30 07 20
Segeberg	Barbara Schirrmacher (RS) Almut Hübner (HS) Angelika Speck (GS) Elisabeth Horsinka (FöZ)	040 - 525 2290 04193 - 96 81 70 04193 - 76 29 06 04193 - 96 81 55
Steinburg	Herbert Frauen (RS)	04124 - 609 00 50

Wirtschaftswunder . . .

jetzt hab ich's auch kapiert!

Ist doch so einfach, oder?

Es ist August, eine kleine Stadt an der Riviera, Hauptsaison, aber es regnet, die Stadt ist leer. Alle haben Schulden und leben auf Kredit.

Zum Glück betritt ein reicher Russe eines der Hotels. Der Russe will ein Zimmer, legt 500 Euro auf den Tisch und geht, um sich das Zimmer anzusehen. Der Hotelchef nimmt das Geld und rennt zum Metzger, um seine Schulden zu begleichen. Dieser nimmt die Banknote und rennt zum Schweinezüchter, um seine Schulden zu regulieren.

Dieser nimmt die 500 Euro und rennt zum Futterlieferanten, um seine

Schulden zu reduzieren. Dieser nimmt das Geld und gibt es der Nutte, bei der er laufend auf Kredit war (Krise). Die Nutte nimmt das Geld und rennt zum Hotelchef, um ihre Schulden für das Stundenzimmer zu regulieren.

Genau in diesem Moment kommt der Russe zurück, sagt, das Zimmer gefalle ihm nicht, nimmt seine 500 Euro zurück und verlässt die Stadt.

Niemand hat etwas verdient, aber die ganze Stadt hat keine Schulden mehr und schaut plötzlich wieder optimistisch in die Zukunft!

Schulleitungsverband Schleswig Holstein
So erreichen Sie uns über die Geschäftsstelle:
Schulstraße 6, 24582 Wattenbek

Gemeinsam mit uns Herausforderungen erkennen Aufgaben anpacken Probleme lösen

Impressum

Schulleitungsverband Schleswig-Holstein

Verantwortlich i.S.d.P.: **Uwe Niekel**
(Vorsitzender)

Redaktion: **Klaus-Ingo Marquardt, Uwe Niekel**

Geschäftsstelle:

Schulstraße 6

24582 Wattenbek

Geschäftsführer:

Klaus-Ingo Marquardt

Tel: 04322 – 5650

privat: 04322 – 2362

Fax: 04322 – 88 89 22

Email: kmarquardt@slvsh.de

www.slvsh.de

Der geschäftsführende Vorstand:

Vorsitzender: **Uwe Niekel**

Email: niekel@slvsh.de

Fax: 04825 9122

Tel: 04852 2321

privat: 04825 – 9121

Schatzmeister: **Reinhard Einfeldt**

Email: einfeldt@slvsh.de

Fax: 04621– 989965

Tel: 04621– 25029

privat: 04621 – 9990024

Namentlich gekennzeichnete Beiträge in unserer Zeitung geben
nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.